



Christine Westermann begeisterte im Kulturbahnhof Wabern

Bald wird sie 71 Jahre alt und hat viel zu erzählen: Christine Westermann (links), Autorin, Literaturkritikerin und Journalistin, sorgte am Dienstagabend für ein volles Haus und ein begeistertes Publi-

kum im Kulturbahnhof. Sie holte eine Lesung nach, die im vergangenen Jahr ausgefallen war. Westermann, die viele Jahre die Kultsendung „Zimmer frei“ im WDR mitgestaltete, las aus ihrem

jüngsten Buch und plauderte übers Lassen. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Kreisfrauenbüro (rechts Frauenbeauftragte Gerlinde Eckhardt). bra FOTO: CLAUDIA BRANDAU » SEITE 3

Loslassen will gelernt sein

Christine Westermann plauderte im Kulturbahnhof Wabern

VON CLAUDIA BRANDAU

Wabern – Kann man das Abschiednehmen von Menschen, Orten, Dingen erlernen? Christine Westermann will zu dieser Frage keine Ratschläge geben, sondern nur von eigenen Erfahrungen sprechen. Wie schwer oder wie leicht die Abschiede in ihrem Leben daher kamen, welches Leid oder auch, welches Glück mit ihnen einherging, darüber sprach die Journalistin und Autorin am Dienstagabend im proppevollen Kulturbahnhof Wabern.

„Ich bin eine Plaudertasche: Ich erzähle oft Dinge, die Sie eigentlich gar nichts angehen,“ eröffnete sie den Abend und das Publikum hörte es verzückt. Es war eine große Fangemeinde, die sich da im Bahnhof drängte, die auch gar nichts anderes wollte, als Geschichten zu hören, die sie zwar rein gar nichts angehen, aber doch sehr interessierte.

Denn Christine Westermann ist nicht nur Schriftstellerin, sie war auch zusammen mit Multitalent und Musiker Götz Alsmann 20 Jahre lang Gastgeberin der WDR-Fernsehsendung „Zimmer frei!“. Die war eigentlich eine Talkrunde, kam aber daher wie ein Kindergeburtstag. Laut, lustig und voller absurder Spiele und Situationen. Wer sich als prominenter Gast mit an den Tisch setzte, musste mit genau der Gefahr leben, die Westermann gut kennt: Mit der Gefahr, viele

Dinge zu erzählen, die Fremde eigentlich nichts angehen.

Doch mit genau dieser Bereitschaft öffnete die 70-Jährige die ohnehin weit geöffneten Herzen der Besucher. Besucherinnen sollte man sagen, denn es waren zu 80 Prozent Frauen, die da saßen und bei vielen Erlebnissen, Erkenntnissen und Anekdoten heftig nickten oder laut lachten.

Denn der Begriff Abschied ist ein weit gefasster. Er meint nicht nur große Themen wie Trennung und Tod, er meint beispielsweise auch den von der eigenen Jugend. Sie staune beim Schauen alter Fernsehauftritte immer

wieder darüber, wie jung sie einmal gewesen sei, sagte Westermann. „Selbst mit Anfang 50 finde ich mich heute im Rückblick jung“. Das Alter

Uneitel und selbstironisch

von damals wolle sie nicht zurück – wohl aber das Gewicht von damals.

Westermann, die damit auf ihr Faible für gutes Essen und Trinken verwies, zeigte sich in ihren amüsanten Plaudereien als sehr uneitel und selbstironisch. Und erwies sich in den Geschichten, die sie aus ihrem Buch „Manch-

mal ist es federleicht“ las, als sensible Erzählerin, in deren Blickfeld nie der Abschied allein steht. Denn neben all dem Schmerz und der Trauer um das Verlorene – wie der Tod des Vaters und der Freundin – sieht Westermann stets die Dankbarkeit, die im besten Falle mit dem Abschiednehmen einhergeht.

Auch wenn die Kölnerin sich nicht als Expertin in Sachen Abschied versteht, hat sie den Zuschauern doch einen sehr weisen Rat mit auf den Weg gegeben: Dankbarkeit zu üben für das, was war. Auch dann, wenn einen der Schmerz umhaut. Oder vielleicht gerade dann.



Jede Menge Schreibearbeit: von links Christine Westermann signiert ihr Buch für Brigitte Hühne-Steinbach aus Niedervorschütz und Jutta Kunz aus Böddiger. FOTO: CLAUDIA BRANDAU

HINTERGRUND

Ausverkaufter Abend

Eigentlich hätte Christine Westermann (70) bereits 2018 bei der Kulturwoche lesen sollen – die Autorin musste krankheitsbedingt absagen. Die Tickets hatten Gültigkeit behalten, deshalb war die ausverkaufte Veranstaltung in diesem Jahr gar nicht mehr beworben worden. Kooperationspartner war das Frauenbüro Schwalm-Eder. Frauenbeauftragte Gerlinde Eckhardt begrüßte Westermann als Autorin eines Mutmacherbuches, das Loslassen und Veränderung ermöglichte. Westermann ist verheiratet und lebt in Köln. bra
